

Handbuch für **Gemeinden** und Naturvielfalt-Teams



www.vorarlberg.at/naturvielfalt

Stand Februar 2017

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Inhaltsverzeichnis

Was ist „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“?	4
Programm 2020	5
Inhaltliche Schwerpunkte.....	6
Wer ist mit dabei?.....	7
Der Weg zur Naturvielfalt-Gemeinde	8
Leistungspaket „Naturvielfalt“	10
Die Naturvielfalt-Beratung	11
Das Naturvielfalt-Team.....	12
Merkmale einer Naturvielfalt-Gemeinde	13
Bildung, Kooperation, Information	14
Netzwerk Naturvielfalt	16
„Hands-on“-Projekte aus Naturvielfalt-Gemeinden	17
Kontaktadressen.....	18

„Wenn viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Was ist „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“?

Moorlandschaften, Magerwiesen, Auwälder, aber auch die Blumenwiese, der Hochstammobstbaum vor der Haustüre – die Natur in Vorarlberg ist vielfältig und wunderschön. Zugleich ist Natur- und Lebensraumvielfalt ein Existenzbedürfnis, das uns alle angeht. Den vorhandenen Reichtum an Arten-, Lebensraum- und Landschaftsvielfalt auch für künftige Generationen zu erhalten, die Natur als Lebens- und Erholungsraum zu schützen und zu entwickeln und damit eine hohe Lebensqualität für die Menschen Vorarlbergs zu gewährleisten, liegt in unserer Verantwortung und ist Ziel des Landesprogrammes. Die soziale Komponente des Netzwerkes „Naturvielfalt in der Gemeinde“ einbeziehend, erhielt das Programm im Jahr 2016 die Namensänderung „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“.

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Beratern entsteht seit vielen Jahren ein Programm, das Gemeinden auf ihrem Weg die Arten- und Lebensraumvielfalt nachhaltig zu bewahren, unterstützt und begleitet.

Interessierte Gemeinden erhalten durch individuelle Naturschutzberatungen ein praxisnahes und speziell auf ihre Anforderungen abgestimmtes Bildungsangebot, Vernetzungs- und Erfahrungsaustauschtreffen, Exkursionen etc. sowie eine fachliche und prozessuale Unterstützung zur Stärkung und Vernetzung des Wissens und des Engagements für die biologische Vielfalt in den Gemeinden. Die breite Öffentlichkeit wird über Biotopexkursionen, Artikel in den Gemeindeblättern etc. für eine aktive Naturvielfalt-Kultur sensibilisiert und Beteiligung wird gefördert.

„Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“ ist als Prozess zu verstehen. Durch die Begleitung und Unterstützung der Gemeinden sollen nicht nur langfristig eine hohe Umsetzungsqualität, sondern auch eine Verankerung des Naturschutzgedankens im Gemeindealltag sichergestellt werden.

So profitieren Mensch und Umwelt vom Nachhaltigkeitskonzept „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“.

Z Naturvielfalt-Gemeinden verfügen über das Know-how und die entsprechenden Instrumente, um in Zukunft Maßnahmen im Naturbereich selbstständig umsetzen zu können. Die Bevölkerung ist sich der Naturwerte bewusst, Entscheidungen werden nachhaltig getroffen und der
I
E
L Naturschutz ist fest im Gemeindealltag verankert.

PROGRAMM 2020

Ziel ist es, in Dialogen und Kooperationen mit Akteuren aus unterschiedlichen Lebens- und Wirtschaftsbereichen die Grundbedürfnisse der Menschen und jene der Tiere und Pflanzen in Korrespondenz zu bringen, gute Beispiele und Experimente zu entwickeln und gemeinsam ins Tun zu kommen. Neben einer gemeinsamen Lernkultur zum Wissensaufbau sind vor allem kreative und emotionale Zugänge gefragt. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Sicherung schützenswerter Biotop, ökologische Siedlungsentwicklung und neu die Erhaltung lokaler Gemeingüter. Darüber hinaus werden als Gütezeichen gemeinsam Zielsetzungen und Kriterien – wie beispielsweise pestizidfreier Unterhalt – für Naturvielfalt-Gemeinden entwickelt.

DIALOGE UND KOOPERATIONEN AUF LOKALER UND REGIONALER EBENE

Das Programm „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“ lebt von den Menschen, die sich in den Gemeinden für ihre Naturwerte engagieren. Haben wir in den ersten Jahren insbesondere die Personen angesprochen, die gleichgesinnt sind und ähnliche Interessen haben, wollen wir in Zukunft zunehmend auch Gespräche mit Akteuren aus Lebens- und Wirtschaftsbereichen suchen, die andere Naturzugänge und -nutzungen haben. Es gilt Sichtweisen und Perspektiven auszutauschen, um Verständnis und Synergien zu entwickeln. Dabei geht es um gemeinsame Normen und Werte, die den natürlichen Biotopen, öffentlichen und privaten Siedlungsräumen und auch den Kulturlandschaften entgegengebracht werden. Plattformen und „Kaffeegespräche“ sollen ein möglichst unkompliziertes Zusammenbringen ermöglichen und den Austausch und Brückenbau erleichtern. Für die kommunale Ebene wird zudem das Modul „Naturvielfalt im Gemeindealltag“ weiterentwickelt, das die Kooperation in Verwaltung und Politik optimiert.

GUTE BEISPIELE UND EXPERIMENTE ALS WISSENSPOOL

Nichts motiviert mehr als gelingendes Tun, aber auch scheitern ist erlaubt. Es gilt gemeinsame Kooperationen auf lokaler Ebene auszuprobieren, gemeinsame Experimente zu wagen, durch Erfahrungen gemeinsam zu lernen und damit gute Beispiele zu schaffen. Gute Beispiele auf regionaler Ebene sind das Projekt „...in Zukunft bunt und artenreich“, die Kooperationsprojekte „Natur und Wirtschaft“ mit der Wirtschaftskammer und „Pestizidfreier Unterhalt“ mit der Landwirtschaftsabteilung oder aber die Dialogreihe „Baum im urbanen Raum“ mit der Abteilung Raumplanung und dem Vorarlberger Architektur-Institut. Auch auf kommunaler Ebene sind in den letzten Jahren zahlreiche Kooperationsprojekte umgesetzt worden. Das Wissen über Entwicklung und Design wird auf Erfahrungsaustauschtreffen und in den „Nahaufnahmen“ (dem Tätigkeitsbericht zu „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“) geteilt.

BERATUNG, BILDUNG UND VERNETZUNG

Die bisherigen Schwerpunkte Beratung, Bildung und Vernetzung haben sich bewährt und werden durch Dialoge und Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene angereichert. Interessierte Gemeinden werden wie bisher über ein Beratungsangebot, angepasst an den Gemeindebedarf und in Korrespondenz mit der Programmstrategie, betreut. Ein Schwerpunkt liegt im gemeinsamen Tun, z.B. im Projekt „natürlich bunt & artenreich“.

FUTURE LABS

In inter- und transdisziplinären Gesprächen sollen kreative Wege und Ideen zu Naturvielfalt gefunden und gemeinsam weiterverfolgt werden. Wie und wo ist noch offen – gemeinsam mit interessierten Akteuren wird ein Treffen organisiert!

Inhaltliche Schwerpunkte

BIOTOPVERBUND & BIOTOPVERBÜNDETE

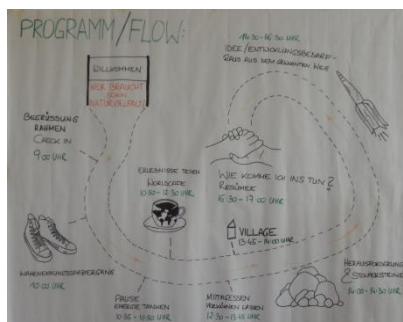
Das aktualisierte Biotopinventar und die dazugehörigen Gemeindeberichte wissen von vielen Schätzen und auch Handlungsbedarf zu berichten. Die Vermittlung von und die Auseinandersetzung mit den lokalen Biotopen ist nach wie vor ein wesentliches inhaltliches Ziel des Programms. Bisherige Ansätze sind weiter zu verfolgen. Neue Zugänge, Verbündete und Patenschaften sind gefragt. Die jährlich angebotenen Biotopexkursionen werden weitergeführt.

SIEDLUNGSENTWICKLUNG öko-LOGISCH!

Auch im besiedelten Gebiet stellen naturnahe Flächen wertvolle Lebensräume für Pflanzen, Insekten, Vögel und andere Tiere dar, ermöglichen aber auch Naturerlebnis, Naturbeobachtung und Erholung vor der Haustüre. Blühfläche statt Grauzone nicht nur auf Gemeindeflächen sondern auch bei Wohnbauten und auf Landesflächen. Das hohe Potential artenreicher Lebensräume in Betriebsgebieten und auf Betriebsflächen, Dächern und an Gebäudefassaden wird weiter verfolgt.

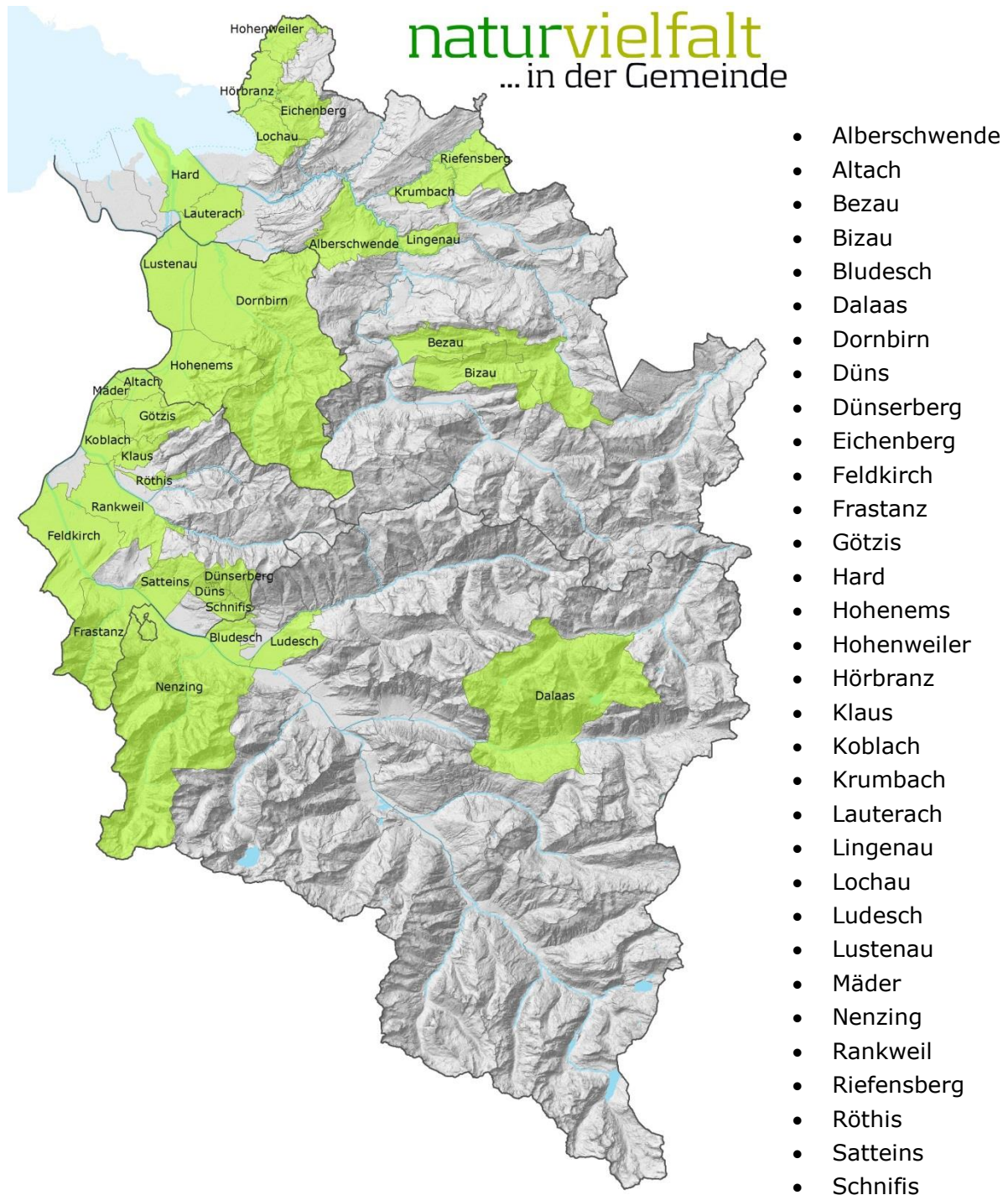
GEMEINGÜTER – gemeinGUT

Durch die Natur – wie beispielsweise Boden, Wald, Gewässer und Artenvielfalt – werden vielfältige Ökosystemleistungen erbracht, die als Gemeingut für alle Menschen zu verstehen sind. Immer mehr Menschen möchten wieder Verantwortung für lokale Ressourcen übernehmen, Gemeinschafts- oder interkulturelle Gärten gründen, siedlungsnahen Erholungsraum und Blühflächen schaffen.



Wer ist mit dabei?

Mit Stand Mai 2016 sind 32 Gemeinden und Städte Vorarlbergs Teil des Netzwerks „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“:



Der Weg zur Naturvielfalt-Gemeinde

ANMELDUNG

Gemeinden, die am Programm interessiert sind oder eine Grundberatung in Anspruch nehmen wollen, melden sich unverbindlich und formlos bei der Programmleitung (siehe Kapitel „Kontaktadressen“). Für die tatsächliche Anmeldung zum Programm und die Aufnahme in das Netzwerk ist seit Juni 2013 die Unterzeichnung einer Teilnahmevereinbarung mit Gemeindevorstandsbeschluss erforderlich. Es werden erste Gespräche mit einer Naturvielfalt-Beraterin bzw. einem Naturvielfalt-Berater aufgenommen.

GRUNDBERATUNG

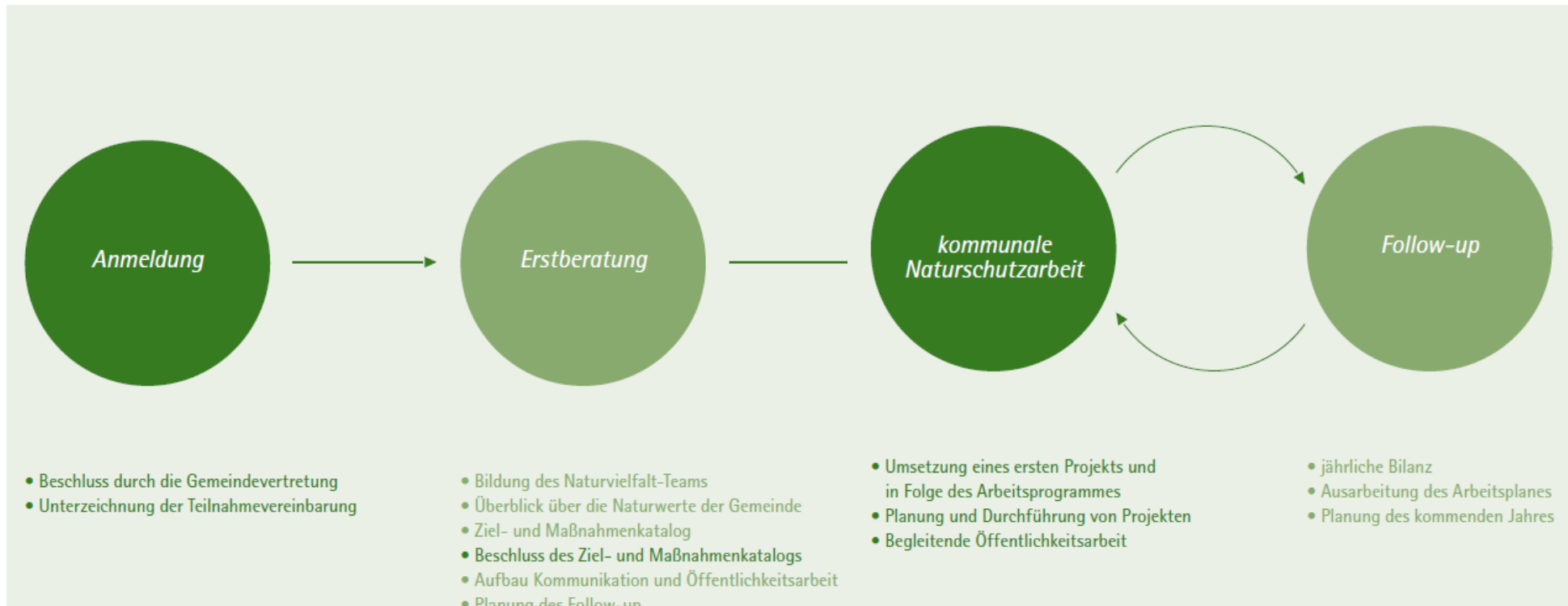
Nach erfolgter Anmeldung legt die Gemeinde auf Basis einer Ist-Erhebung der Naturwerte (Verschaffung eines Überblicks) fest, welche Ziele und Maßnahmen für eine Stärkung der Naturvielfalt in den folgenden Jahren angegangen und welche Projekte konkret umgesetzt werden. Unterstützt wird sie dabei durch einen fachkundigen Naturvielfalt-Berater, der die Gemeinde im gesamten Prozess begleitet. Durch Gemeindevorstandsbeschluss wird der kommunale Ziel- und Maßnahmenplan fest im Gemeindealltag verankert und die Grundberatung abgeschlossen.

PROJEKTUMSETZUNG

Ein Projekt wird während der Beratung möglichst bis zur Umsetzungsreife geplant und dann von der Gemeinde selbstständig umgesetzt. Auf Grundlage des Maßnahmenplans werden weitere Projekte der Gemeinde selbstständig und kontinuierlich umgesetzt.

FOLLOW-UP

Das jährlich stattfindende Follow-up ermöglicht, begleitet von der Naturvielfalt-Beraterin oder dem Naturvielfalt-Berater, eine interne Evaluierung der durchgeführten Projekte, erlaubt eine Bilanz sowie eine Aktualisierung des Ziel- und Maßnahmenkatalogs zu erstellen. Beim Follow-up werden außerdem die Schwerpunkte und geplanten Maßnahmen für das kommende Jahr festgelegt.



Leistungspaket „Naturvielfalt“

Das Land Vorarlberg unterstützt die Gemeinden, indem es kompetente fachliche und organisatorische Betreuung, entsprechende Instrumente und das notwendige Know-how zur Verfügung stellt. Dadurch werden eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Betreuung der Gemeinden und die Sicherstellung hoher Qualitätsstandards gewährleistet.

Die Teilnahme am Programm „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“ beinhaltet ein umfassendes Betreuungs- und Beratungspaket:

- Professionelle Unterstützung der kommunalen Naturschutzarbeit durch erfahrene Naturvielfalt-Beraterinnen und Berater
- Regelmäßige Erfahrungsaustauschtreffen der Naturvielfalt-Gemeinden
- Maßgeschneidertes praxisorientiertes Bildungsprogramm für teilnehmende Gemeinden
- Bereitstellung von Fachinformation und Hilfsmitteln (z.B. Luftbildkarten, etc.)
- Vermittlung von Fachleuten und Know-how
- Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit
- Fortlaufende Betreuung und fachliche Unterstützung durch jährliche Treffen mit den Beraterinnen und Beratern

Im Rahmen des Programmes „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“ werden Projekte in der Regel nur vorbereitet. Die Abwicklung des Projekts findet mehrheitlich außerhalb des Programmes statt. Die Naturvielfalt-Beraterinnen und Berater können den Gemeinden bei den Möglichkeiten für Förderungen und Förderansuchen behilflich sein (z.B. Naturschutzfonds Vorarlberg).



Die Naturvielfalt-Beratung

DIE GRUNDBERATUNG

Gemeinden erhalten professionelle Unterstützung bei ihren Bemühungen, den Naturschutzgedanken auf ihren vielfältigen Lebensräumen umzusetzen. Dabei wird ihnen eine fachlich qualifizierte Naturvielfalt-Beraterin oder ein fachlich qualifizierter Naturvielfalt-Berater (siehe Kapitel „Kontaktadressen“) zur Seite gestellt, die/der die Gemeinde prozessbegleitend in folgenden Bereichen berät und unterstützt:

- Bildung eines Naturvielfalt-Teams
- Erstellung eines Überblicks über die Naturwerte der Gemeinde
- Erstellung eines Ziel- und Maßnahmenkataloges
- Initiierung eines konkreten Projekts in der Gemeinde
- Planung des Follow-up

Beratungskosten bis zu € 8.000,- brutto werden zu 70 % vom Land übernommen. Die Naturvielfalt-BeraterInnen stellen ihre Honorarnoten direkt an die Gemeinde, die der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz infolge 70 % der Gesamtkosten direkt weiterverrechnet. Über € 8.000,- hinausgehende Beratungsleistungen werden von der Gemeinde übernommen. Der programmübliche Stundensatz beträgt € 70,- plus 20 % MwSt.

DAS FOLLOW-UP

Um die Gemeinden auch nach der Grundberatung weiter fachlich zu unterstützen und dem Prozess Kontinuität zu verleihen, wird beim jährlich stattfindenden Follow-up Bilanz über die Umsetzung des Arbeitsprogrammes gezogen. Netzwerkgemeinden und Beratende gehen dabei eigenständig aufeinander zu. Es soll ein Ergebnisprotokoll entstehen, das die Aktivitäten des vergangenen Jahres sowie einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten des kommenden Jahres darstellt. Der aktuelle Projektstand und die durchgeführten Projekten werden evaluiert und mit der Aktualisierung des Maßnahmenplans der Grundstein für anstehende Projekte gelegt.

Für das Follow-up werden Beratungskosten bis zu € 500,- netto plus 20 % MwSt. zu 100 % vom Land übernommen. Darüber hinaus übernimmt die Gemeinde die Kosten.

DIE WEITERFÜHRENDE VERTIEFENDE BERATUNG

Gemeinden, die konkrete Maßnahmen zur Verbesserung eines Biotops in ihrer Gemeinde ergreifen oder die Wiederbelegung / Erweiterung ihres Naturvielfalt-Teams in der Gemeinde forcieren möchten, haben die Möglichkeit eine zusätzliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Diese Beratung kann auch für eine regionale Vernetzung der Naturvielfalt-Teams und Themen beantragt werden. Ziele sind ein funktionierendes, sich regelmäßig treffendes Naturvielfalt-Team mit einem aktuellen Ziel- und Maßnahmenplan als Arbeitsgrundlage, eine intakte regionale Vernetzung mit übergemeindlichen, festgehaltenen Zielsetzungen und Maßnahmen oder ein konkretes geplantes und vorbereitetes Projekt zur Biotopverbesserung. Die Umsetzung obliegt der Gemeinde.

Für die vertiefende weiterführende Beratung werden Kosten bis zu € 4.000,- brutto zu 70 % vom Land übernommen. Die Verrechnung erfolgt gleich wie bei der Grundberatung (siehe oben).

Das Naturvielfalt-Team

Das Naturvielfalt-Team ist Entwicklungszentrale und Motor der Programmarbeit in der Gemeinde. Es ist möglichst breit aufgestellt und umfasst Vertreterinnen und Vertreter aus der Gemeindepolitik und -verwaltung, die mit dem Thema Umwelt und Natur befasst sind, sowie engagierte Gemeindegängerinnen und Gemeindegänger.

Das Naturvielfalt-Team hat folgende Aufgaben:

- Erstellung eines Überblicks über die Naturwerte in der Gemeinde (Ist-Analyse)
- Ausarbeitung eines Ziel- und Maßnahmenkatalogs für die Gemeinde mit konkreten Projektvorschlägen
- Identifikation der Handlungsmöglichkeiten und Projektideen
- Initiierung eines konkreten Projekts
- Dokumentation der Aktivitäten und kommunale Öffentlichkeitsarbeit
- Engagement für die Ziele des Programmes



Merkmale einer Naturvielfalt-Gemeinde

Mit der Teilnahme erklärt sich die Gemeinde zu Folgendem bereit:

- aktiver Einsatz für die Verwirklichung der Ziele des Programmes
- Unterzeichnung der Teilnahmevereinbarung mit dem Land Vorarlberg und Beschluss zur Teilnahme durch den Gemeindevorstand
- Bildung eines Naturvielfalt-Teams bestehend aus interessierten Akteuren aus Politik, Verwaltung und Bevölkerung
- Überblick über die Naturwerte der Gemeinde
- Erstellung eines konkreten Ziel- und Maßnahmenkataloges für Naturschutzprojekte in der Gemeinde
- Bestärkung und Verankerung des Ziel- und Maßnahmenkataloges im Gemeindealltag durch den Beschluss des Gemeindevorstandes
- Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung des Programmes in kommunale Medien (Homepage, Gemeindeblatt, etc.) mit interner und externer Berichterstattung
- Teilnahme an Naturvielfalt-Veranstaltungen und Weiterbildungen
- Weitergabe von Erfahrungen und Know-how an interessierte Partnergemeinden
- Teilnahme am Follow-up

Was zeichnet eine Naturvielfalt-Gemeinde aus?

Gemeinden, die Teil des Naturvielfalt-Netzwerks sind,

- haben ein Naturvielfalt-Team und binden aktive Bürgerinnen und Bürger ein
- verfügen über ein Naturvielfalt-Team, das von der Politik in ihrer Arbeit bei der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen für die Gemeinde unterstützt wird
- kennen die Naturwerte und Naturjuwelen in ihrer Gemeinde und sind sich deren Wert bewusst
- verfügen über einen naturschutzorientierten Ziel- und Maßnahmenkatalog, bestenfalls über ein langfristiges kommunales Naturschutzprogramm
- und setzen diesen/dieses sukzessive um
- betreiben aktive Öffentlichkeitsarbeit
- tauschen sich mit anderen Naturvielfalt-Gemeinden aus

Bildung, Kooperation, Information

Im Prozess werden jeder Gemeinde wichtige Instrumente und Hilfsmittel zur Seite gestellt, die die Naturschutzarbeit zusätzlich fördern, neue Ideen und Anregung für konkrete Projekte bringen sowie wichtige Grundlagen vermitteln.

Bildung und Kooperation

Das *Breitenprogramm* ist für alle Gemeinden offen zugänglich und soll sie durch Bildungsprogramme, Vernetzungen mit anderen Projekten bzw. Programmen in ihrer Naturschutzarbeit stärken. Nur einige Beispiele für das reichhaltige Bildungs- und Informationsprogramm sind im Folgenden angeführt.



Bildungsreihe „Wissen vermitteln“ | Gemeinsam mit dem Umweltverband finden jedes Jahr naturschutzrelevante Veranstaltungen zu aktuellen Themen rund um Natur und Umwelt statt. Das Bildungsprogramm richtet sich an interessierte Akteure in Gemeinden (z.B. Bauhofmitarbeiter/innen).

„natürlich bunt & artenreich“ | ist ein Vernetzungsprojekt für Gemeinden zum Wissensaufbau rund um artenreiche Blumenwiesen und naturnahe Straßenränder.

Im Jahr 2013 startete das Projekt „...in Zukunft bunt und artenreich“ mit dem Ziel, die Gemeinden in der Anlage und Pflege von naturnahen, artenreichen Straßenrändern, Wiesen und Staudenbeeten zu unterstützen. Seit Ende 2015 wird nun ein INTERREG-Projekt mit gleichen Inhalten, aber grenzübergreifend und mit neuem Namen „natürlich bunt & artenreich“ weitergeführt. 23 Vorarlberger und Liechtensteiner Gemeinden sind Teil des Projekts und werden bei der Anlage und Pflege öffentlicher Flächen mit heimischen Pflanzen von Experten fachlich begleitet und betreut.



Netzwerk blühendes Vorarlberg | „Naturvielfalt in der Gemeinde“ ist Partner der Gemeinschaftsinitiative Netzwerk blühendes Vorarlberg, die es sich zum Ziel setzt, die Vorarlberger Kulturlandschaft möglichst bienen- und insektenfreundlich zu gestalten, zu bewirtschaften und zu pflegen. Gemeinsam mit der Bodenseeakademie finden Informations- und Bildungsveranstaltungen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch von Akteuren statt, die das Bewusstsein für den Wert einer blühenden Landschaft vertiefen und zielgruppenorientiertes Umsetzungswissen vermitteln.

Pilotprojekt Augasse | In einem gemeinsamen Pilotprojekt mit der Stadt Bregenz und unter fachkundiger Begleitung von Reinhard Witt wurde 2014 der Schulhof der Volksschule Augasse in Bregenz zu einem Naturerlebnisraum umgestaltet. Als good-practice-Beispiel soll das Projekt Anstoß für viele weitere naturnahe Erlebnisräume in Vorarlberg geben.

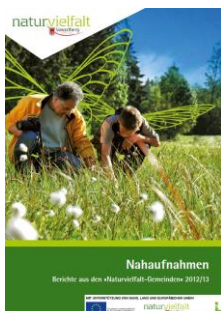
Blühfläche statt Grauzone | Nach dem erfolgreichen INTERREG-Projekt „Natur und Wirtschaft“ wurde das Thema der naturnahen Betriebsgebietsgestaltung auch ins Programm „Naturvielfalt in der Gemeinde“ aufgenommen. Im Herbst 2014 erschien die Broschüre „Blühfläche statt Grauzone“ für Vorarlberger Betriebe und Gemeinden, die Planungs- und Gestaltungsgrundsätze für naturnahe Gewerbeflächen beinhaltet.



Natur und Spielraum | 2009 ist das Vorarlberger Spielraumgesetz in Kraft getreten, welches für jede Gemeindevertretung in Vorarlberg die Beschließung eines Spielraumkonzeptes vorsieht. In diesem werden die erforderlichen öffentlichen Spiel- und Freiräume einer Gemeinde ausgewiesen. Für die naturnahe Gestaltung von Spiel- und Freiräumen gibt es Förderungsanreize. Ein Fokus liegt auf sogenannten Naturerfahrungsräumen mit einer reduzierten Geräteausstattung sowie einer ausreichenden Flächengröße, die eine natürliche Sukzession ermöglichen – ganz im Sinne des Programmes „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit | Erfolge sollen gefeiert werden! Die Naturvielfalt-Gemeinden werden von den Beratenden in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, um tolle Gemeindeprojekte, Fortschritte und Erfolge nach außen zu kommunizieren. Jede Gemeinde erhält zum Programmstart ein eigenes Naturvielfalt-Gemeindelogo, das für Kommunikationszwecke im Rahmen des Programmes „Naturvielfalt in Gemeinde & Gesellschaft“ verwendet werden kann.



Tätigkeitsbericht | Mit dem Bericht „Nahaufnahmen“ werden einerseits Neuerungen und Schwerpunkte im Programm aufgezeigt, andererseits die aktuellen Naturschutzaktivitäten in den Naturvielfalt-Gemeinden vorgestellt. Neues, Nützliches und allerhand bunte Informationen um und über das Programm werden im Bericht aufbereitet und den Gemeinden sowie der Öffentlichkeit vorgestellt. Der letzte umfassende Tätigkeitsbericht der Programmperiode 2012/13 erschien im Frühling 2014. Im Jahr 2016 soll der aktuelle Bericht herauskommen.

Biotopexkursionen | Biotope kennenlernen, erleben und entdecken. Die Naturvielfalt-Biotopexkursionen konnten auch 2015 zahlreiche Teilnehmende anlocken. Auch im Jahr 2016 wird die erfolgreiche Reihe mit erstmalig 43 (!) Exkursionen zu den schönsten Biotopen unseres Landes fortgesetzt.



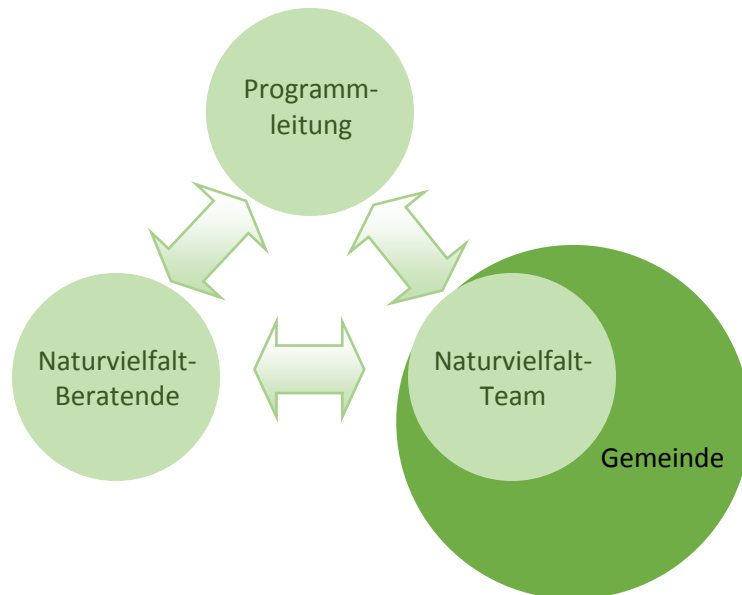
Vorarlberger Umweltwoche | Bereits zum 7. Mal findet 2016 die Vorarlberger Umweltwoche statt. Die Abteilung Natur- und Umweltschutz veranstaltet dazu mehrere Aktionen zum Thema Naturvielfalt (nähere Informationen unter <http://www.umweltv.at/umweltwoche>).

Netzwerk Naturvielfalt

Erfahrungsaustausch

Zentraler Bestandteil des Programmes sind die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustauschtreffen von Programmleitung, Beratenden und Naturvielfalt-Teams. Im gemeinsamen Diskurs werden Erfahrungen und Ideen ausgetauscht, aktuelle Prozesse und Strukturen diskutiert und somit der Grundstein für eine bedarfsgerechte Umsetzung und Weiterentwicklung des Programmes gelegt.

Gleichzeitig können Themen für Bildungsveranstaltungen, Exkursionen und Diskussionen erarbeitet sowie Ideen für gemeinsame Projekte gesammelt werden.



Wissenspool „Naturvielfalt“

Die Naturvielfalt-Beratenden sind nicht nur lokal in den einzelnen Gemeinden als Prozessbegleitende tätig, sondern agieren gleichzeitig als wichtige Akteure im Netzwerk Naturvielfalt. Regelmäßige Beraterinnen- und Berater-Treffen ermöglichen einen internen Erfahrungsaustausch sowie den Aufbau eines Wissenspools, auf den sowohl Berater als auch Gemeinden in ihrer Arbeit zurückgreifen können.

Die Naturvielfalt-Beratenden agieren somit interdisziplinär, vernetzen die Gemeinden untereinander und stärken das Naturvielfalt-Team in der Naturschutzarbeit durch wichtiges Know-how zu Maßnahmen, Aktivitäten und Projekten in anderen Gemeinden.

„Hands-on“-Projekte der Naturvielfalt-Gemeinden

RANKWEIL | Blüten statt Einheitsgrün

Öffentliche Grünflächen müssen nicht immer monotone Zierrasen sein. Gezielte Einsaaten mit heimischen Wildblumen fördern die Artenvielfalt – dies freut nicht nur uns, sondern auch zahlreiche blütenbesuchende Insekten, Schmetterlinge und Käfer. Naturnah gepflegte Grünflächen werden zu einem grünen Netz im Siedlungsraum.



Betriebsgebiete naturnah gestalten

Selbst auf Betriebsarealen können wertvolle und interessante Lebensräume entstehen. Oft sind ökologische Aufwertungen ohne großen Aufwand möglich: so kann die Versiegelung reduziert, können nährstoffarme Standorte geschaffen oder Mauern und Grundstücksbegrenzungen naturnah gestaltet werden.

GÖTZIS | Gemeinsam für Moore aktiv

„Menschen für Moore begeistern!“. Im Rahmen des Interreg IV-Projekts „Nachhaltiges Moormanagement“ hat der Naturschutzbund Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Götzis und in Abstimmung mit den Grundbesitzerinnen und Grundbesitzern sowie Landwirtinnen und Landwirten die Streuwiesen Mösle und das Götzner Moos durch Wiedervernässung und weitere Maßnahmen aufgewertet.



ALTACH | Sauwinkel „neu“

Durch umfassende Renaturierungsmaßnahmen verwandelt sich der Baggersee im Sauwinkel in einen wertvollen Lebens- und Rückzugsraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Im Frühjahr 2013 wurde das Ufer abgeflacht und ausgeforstet und eine „Eisvogelwand“ errichtet. Für Besucherinnen und Besucher entstand im Nordwesten des Weihers eine Aussichtsplattform.

...weitere tolle Projekte finden sich in den Nahaufnahmen 2012/2013.

Kontaktadressen

PROGRAMMLEITUNG

Mag.^a Christiane Machold

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)
Jahnstraße 13 - 15
6900 Bregenz

05574 511 24 517
christiane.machold@vorarlberg.at

KOORDINATION

Dipl. Geogr.ⁱⁿ Katrin Löning

pulswerk GmbH – das Beratungsunternehmen
des Österreichischen Ökologie-Instituts
Kirchstraße 9/2
6900 Bregenz

05574 520 85 15
loening@pulswerk.at

BERATERINNEN UND BERATER

Ing. Markus Burtscher

Garten- und Landschaftsplaner, Frastanz
0664 155 47 87
markusburtscher@aon.at

DIⁱⁿ Simone König

Bodenseeakademie, Dornbirn
05572 330 64
office@bodenseeakademie.at

Johanna Kronberger, Bakk-Biol.

Selbständige Biologin, Muntlix
0664 102 84 13
j_kronberger@gmx.at

Dipl. Geogr.ⁱⁿ Katrin Löning

pulswerk GmbH, Bregenz
05574 520 85 15
loening@pulswerk.at

Alexandra Mangold, MSc

faktorNATUR
05573/ 826 26 (DI - DO, 9 - 17 Uhr)
alexandra.mangold@faktornatur.com

DIⁱⁿ Angelika Mangold

faktorNATUR
05573/ 826 26 (DI - DO, 9 - 17 Uhr)
angelika.mangold@faktornatur.com

DI Georg Rauch

Raumplanung Rauch, Schlins
05524 29 90
rauch.g@aon.at

DIⁱⁿ Romana Steinparzer

pulswerk GmbH, Bregenz
0699 / 152 36 114
steinparzer@pulswerk.at

DIⁱⁿ Rosemarie Zöhrer

Freiberufliche Vegetationsökologin, Doren
05516 290 30
berg65@gmx.at

NATURSCHUTZFACHSTELLEN DER BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFTEN

Bezirk BREGENZ

Mag. Hans Willem Metzler
hans.metzler@vorarlberg.at

Dr. Hellfried Niederl
hellfried.niederl@vorarlberg.at

Dipl.-Natw. (ETH) Rochus Schertler
rochus.schertler@vorarlberg.at

Bezirk DORNBIRN

DI Wolfgang Flor
wolfgang.flor@vorarlberg.at

Bezirk FELDKIRCH

Mag.^a Karin Holzer-Vötsch
karin.holzer-voetsch@vorarlberg.at

Mag.^a Marlies Sperandio
marlies.sperandio@vorarlberg.at

Bezirk BLUDENZ

Mag. Aaron Lechner, PhD
aaron.lechner@vorarlberg.at

Mag.^a Marlies Sperandio
marlies.sperandio@vorarlberg.at

NATURSCHUTZANWALTSCHAFT

DIⁱⁿ Katharina Lins
Naturschutzanwältin
05572 251 08
office@naturschutzanwalt.at

Anna Tschegg, MSc
Stellvertretende Naturschutzanwältin
05572 251 08
office@naturschutzanwalt.at

IMPRESSUM

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)
Jahnstraße 13-15
6900 Bregenz
www.vorarlberg.at/umwelt

© Copyright 2017, Amt der Vorarlberger Landesregierung
Bregenz, Februar 2017